

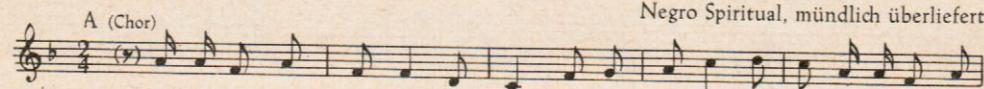
IV. Das Rondo

Begriffe: Rondellus (lat.) = Rundgesang, Rondeau (franz.), Rondo (ital.)

Liedbeispiel: Klein David

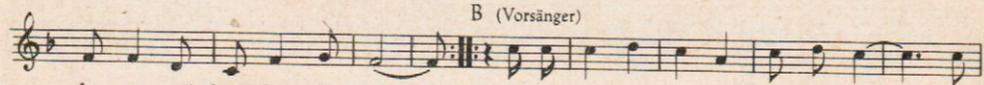
Negro Spiritual, mündlich überliefert

A (Chor)



Lit'-le Dav - id play on yo' harp, hal - le - lu, hal - le - lu, lit'-le Da - vid

B (Vorsänger)



play on yo' harp, hal - le - lu. — Lit'-le Dav - id was a shepherd boy, — he

1. 2.

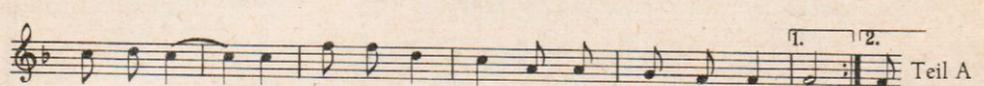
Teil A



kill'd Go - li - a an' shoot-ed fo' joy, — — Jos - hua was de

1. 2.

Teil A



son of Nun, — He nev - er woold quit' till his work was done. — —

Das Rondo hat seine Wurzel im Rundgesang (vergl. das Schnadahüpfel mit seinem Wechsel zwischen Vorsänger und Chor!) und im Rundtanz. Die Kennzeichen des Rundgesanges sind: Ein immer wiederkehrender gleicher Text (= Refrain) wird von allen gesungen; die verschiedenen „Verse“ werden von Einzelsängern vorgetragen. Bezeichnet man den Refrain mit a, die einzelnen Strophen mit b, c, d usw., so erhält man die Textform a b a c a d a e a. Diese Form wurde frühzeitig in die Instrumentalmusik übernommen. Auch hier finden wir einen „Refrain“ mit gleichbleibender Melodie, dem eingeschobene Teile mit neuen Melodien gegenüber stehen; a b a c a. Hauptteil a kann bei seiner Wiederkehr eine leichte Veränderung erfahren (a').

Instrumental-Beispiel: Rondo von Joh. C. Friedr. Fischer 1738

In mäßiger Bewegung



Aus dem „Musikalischen Parnassus“

Aufgabe: Bestimme die Form dieses Rondos!

Da Capo

In der Klassik wurde diese Form weiterentwickelt:

1. Die einzelnen Teile werden erheblich länger; nicht selten bildet jeder Teil in sich eine selbständige, zusammengesetzte zwei- oder dreiteilige Form.
2. Die Teile sind nicht mehr unmittelbar aneinandergereiht – zwischen „Strophe“ und „Refrain“ steht oft eine Rückleitung.
3. Diese Rückleitungen werden dafür benutzt, die Spannung des Hörers zu steigern.
4. Der A-Teil (Refrain) wird bei seiner Wiederkehr stärker variiert, am Schluß erscheint eine Coda.

Instrumental-Beispiel: Haydn Sonate in D, 3. Satz

20 **B** *f* *p* *f* *p* *f*

30 *f* *p* *f*

40 *p* *mf* *p* *mf*

Folgt Takt 1-20 danach:

50 *mf* *p* *mf* *p*

60 *mf* *p* *mf* *f*

70 *deccres.* *p*

80 *f* *f*

Aufgaben: 1. Welche Form hat dieses Rondo? 2. Gibt es darin Rückleitungen? 3. Wodurch unterscheiden sich die „Strophen“ vom „Refrain“? 4. Ist Teil A immer gleich?

Ein neuer, ebenfalls von der Klassik geprägter Rondotypus hat die Form A B A C A B A. Wir bezeichnen diese Form als *symmetrische Rondoform*. Ihr Schwergewicht hat diese Form in dem Mittelteil C der deswegen oft besonders lang ist. Faßt man die drei vor und hinter dem Mittelteil (C) liegenden Teile (ABA) zu je einem zusammen, so wird aus $\underline{ABA} \ C \ \underline{ABA}$ die dreiteilige Form.

A B A

Instrumental-Hörbeispiel: Beethoven op. 14, 1, der 3. Satz (Themen)

Rondo

Allegro comodo (♩ = 84)

Berühmte Rondos sind: Mozart, D-dur Rondo und Beethovens op. 129 „Die Wut über den verlorenen Groschen“, op. 61, Violinkonzert, 3. Satz.